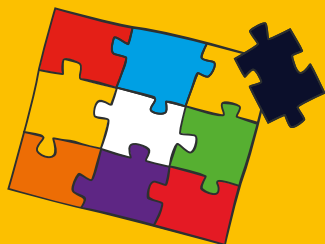


Dient einander mit
den Gaben, die Gott euch
geschenkt hat.

25 Jahre ESTAruppin



Einsetzen
statt
Aussetzen

ESTAruppin



04

Unser Motto
Christiane Schulz

06

Grußwort
Heinz-Joachim Lohmann

07

15 Jahre Netzwerk Gesunde Kinder

10

ESTA-Kita
Entdecken.STaunen.Ausprobieren

12

Gauklerkids: WIR machen ZIRKUS!

14

Bauspielplatz „Wilde Blüte“ –
Gemeinschaftsgarten „Wilde Erdbeeren“

16

ESTA★bien!
Musik für Mut und Verständigung

20

Interview mit Mathias Trypke

22

Schulsozialarbeit und Schulbegleitung

24

Mobile Kinder- und Jugendarbeit &
Spielmobil

26

Eine-Welt-Läden

27

fair & global

28

Arbeit – der Königsweg
zur Integration

29

Beratungen für Menschen
nach der Flucht

30

Räume schaffen für
Nachbarschaften

31

VASIB – „Ohne Wohnung
geht Integration nicht“

32

Pilgern mit dem Fahrrad

33

Senior*innen nutzen
digitale Möglichkeiten

34

Organigramm

35

Förderer
Impressum

36

Kontakt
Spendenkonto

Fördert euch gegenseitig, jeder mit der Gabe,
die Gott ihm geschenkt hat.
Dann seid ihr gute Verwalter der reichen Gaben Gottes.
1. Petrusbrief, 4,10



Unser Motto

Wie kann es besser werden? Darüber hat Petrus wohl nachgedacht, bevor er den Brief an die weit verstreuten frühchristlichen Gemeinden verfasste. Es ging ihm darum, der Gier, der Selbstbereicherung und anderen Egoismen auf Kosten anderer etwas entgegenzusetzen. Es ging ihm um das Verhalten für ein gutes Miteinander in dieser Welt. Genau mit diesem Gedanken verbinden wir das Petruszitat mit unserer Arbeit bei ESTAruppin – mit der Zuversicht, dass gutes Miteinander gelingen kann.

Was kann getan werden?

Mit dieser Frage beschäftigen sich viele von uns, wenn wir wieder und wieder von Übergriffen auf Flüchtlinge, von maßlosen Hate-Speech, von Ausgrenzung oder Gewalt in Schwimmbädern, Betrug und absichtsvollen Lügen hören. Rücksichtslosigkeit auf Kosten anderer oder der Gemeinschaft wirken heute ebenso störend und verstörend wie vor 2000 Jahren. Das Petruszitat setzt auf die Ver-



antwortung für das eigene Verhalten als einen Baustein eines guten sozialen Miteinanders.

Fördert euch gegenseitig

In einigen Übersetzungen ist von gegenseitigem Dienen die Rede, ein aus dem Alltagsgebrauch nahezu verschwundenes Wort. Letztlich wollen wir jedoch dienlich sein mit unserer Arbeit – dienlich, damit Menschen ihre Lebenssituation etwas besser machen können, damit sich hierher Geflüchtete etwas besser auskennen, damit Kinder sozialen Halt finden und ältere Menschen mit den Entwicklungen der digitalen Welt zumindest etwas Schritt halten können.

Gegenseitig fördern! Das ist die Zauberformel hier. Förderlich für uns sind die Menschen, die zu uns kommen, bei den Projekten mittun und die Dienstgemeinschaft bei ESTAruppin. Es ist der Austausch mit offenen Ohren füreinander, der wache Blick auf die Welt um uns herum, das geteilte Wissen, wertschätzende Kritik und die gegenseitige Unterstützung, die eine förderliche Atmosphäre für alle schaffen. Das klingt so leicht und selbstverständlich, braucht jedoch an jedem Tag die Entscheidung, genau diesen Weg zu nehmen.

Die Liebe übersieht manchen Fehler

Die beständige Liebe, so Petrus in diesem Brief, ist einer der Schlüssel zum guten Miteinander. Wir übersetzen uns das so: Fehlt die Empathie oder ist das Wohlwollen launisch, dann ist das Drama nicht fern – Misstrauen, Vorhaltungen und augenscheinlich ausweglose Konflikte. Mit Empathie dagegen



verliert mancher Fehler an Gewicht. Heute sprechen wir von Fehlerkultur; sowohl bei Petrus als auch im modernen Wording steckt dahinter das Wissen, dass wir Menschenkinder alle Fehler machen, Schwächen haben und nicht jeden Tag über unser Optimum verfügen.

Seid gastfreundlich untereinander ohne Murren

Dass Freundlichkeit und insbesondere die Gastfreundlichkeit nicht immer einfach zu leben sind, hat Petrus wohl zu diesem Rat veranlasst. Gastfreundlichkeit bedeutet Aufwand, emotional und ganz praktisch. Ohne Murren geben, ohne Unmut teilen – in unsere Arbeitswelt übertragen bedeutet es, dass wir Klient*innen und Teilnehmende als Gäste verstehen, denen wir unsere Fachlichkeit, unsere Kompetenzen und Ressourcen zur Verfügung stellen.

Jeder mit der Gabe, die Gott ihm geschenkt hat

Uns gegenseitig fördern, uns dienlich sein, uns mit Empathie begegnen und ohne Murren teilen – mit den Gaben, über die wir verfügen. Es braucht keinen Schein ohne Sein für ein gutes Miteinander. Vielmehr braucht es eine gute Portion Selbsterkenntnis über die eigenen Möglichkeiten und Grenzen, den Mut dazu zu stehen oder auch mal eine Gewohnheit zu verändern.

Dann seid ihr gute Verwalter der reichen Gaben Gottes

Geleitet vom Bild eines solidarischen Gemeinwesens, von guter Nachbarschaft und Dienstgemeinschaft wählten wir vor Jahren dieses Petruszitat als eine Handlungsmaxime. Etwas sperrig ist dieses Zitat und doch eine Erinnerung, aufeinander zu achten, Rücksicht zu nehmen und die Bereitschaft, tragfähige Kompromisse zu finden in schwierigen Fragen.

In unserer Arbeit stellen wir uns den Themen unserer Zeit, der Notwendigkeit zu Transformationen auf gesellschaftlichen Ebenen und suchen Ansatzpunkte nach unseren Möglichkeiten. Eine Voraussetzung für gutes soziales Miteinander sehen wir im nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen, unseren Lebensgrundlagen. Lokal handeln, global denken – das leitet uns beim Engagement für soziale und materielle Gerechtigkeit, für einen fairen Welthandel und die begrenzte Erderwärmung.

Als Motto wendet sich das Petruszitat an jeden und jede Einzelne, Verantwortung zu übernehmen für das eigene Verhalten gegenüber Mitmenschen und die Auswirkungen zu berücksichtigen. Es stellt uns alle täglich vor Herausforderungen. Im Vertrauen auf die uns geschenkten Gaben bleiben wir dran.

PfarrerIn Christiane Schulz



Grußwort von Heinz-Joachim Lohmann,
Wegbegleiter und ehemaliger
Superintendent des Kirchenkreises
Wittstock-Ruppin

25 Jahre ESTAruppin

ESTAruppin liegt die Erkenntnis zugrunde, dass es als Kirche auch mal gut ist, was Neues zu wagen. Wir wollten an Orte gehen, an denen wir nicht oder wenig präsent sind, Kooperationen finden, um gesellschaftliche Probleme anzugehen, an Themen arbeiten, für die es Instrumente braucht, die nicht selbstverständlich zur Verfügung stehen. Wir stellten uns die Frage wie wir zum Besten der Stadt und der Dörfer, der Landkreise und Regionen beitragen können.

Am Anfang stand Einsatz für arbeitslose Menschen, Schulverpflegung für bedürftige Kinder und Willkommenskultur für Spätaussiedelnde aus der Sowjetunion. Dann kamen Bauspielplatz, ein Netzwerk für Gesunde Kinder, Engagement für nachhaltige Entwicklung im Norden Brandenburgs und vieles mehr dazu.

Um solche Arbeit leisten zu können, muss Geld besorgt, ausgegeben und abgerechnet werden, braucht es Orte zum Treffen und Menschen, die andere Menschen begleiten und an Themen arbeiten. Es ist eine Struktur notwendig, um Kraft zu entfesseln und nutzbar zu machen.

Wir entschieden uns damals für einen eigenständigen Verein des Kirchenkreises und seiner Gemeinden, nannten ihn zuerst ESTA, dann ESTAruppin. Christiane Schulz ging aus dem Pfarramt in die Geschäftsführung, entfachte ein Feuerwerk der Möglichkeiten und sorgte für ihre Umsetzung. Ich bin ihr sehr dankbar, dass sie Gespür, Leidenschaft und Einsatz einbringt, um die Aufgaben anzugehen, die dran sind. Und ich bin den mittlerweile weit über hundert Mitarbeitenden dankbar, dass ihre Arbeit so reichhaltige Früchte trägt. ESTAruppin ist in der zivilgesellschaftlichen Landkarte der Region unverzichtbar geworden.

Zu unseren Aufgaben als Kirche gehört es, durchzubuchstabieren, was es heißen könnte, Interessenvertretung für die Anliegen Jesu Christi auf Erden zu werden. Wir werden das nicht schaffen und der Anspruch auf Vollständigkeit wäre pure Selbstüberschätzung. Trotzdem gilt, dass ESTAruppin seit fünfundzwanzig Jahren dazu beiträgt, dass dieser Anspruch lebendig ist und wir an der Umsetzung in allem Fragmentarischen arbeiten. Darüber freuen wir uns und sagen ein großes Dankeschön!

Ihr Heinz-Joachim Lohmann



Netzwerk Gesunde Kinder

Eine Brandenburger Erfolgsgeschichte – seit 15 Jahren auch in Ostprignitz-Ruppin

Das Netzwerk Gesunde Kinder mit seinen Angeboten für Familien ist eine Erfolgsgeschichte, auf die wir im Land Brandenburg stolz sein dürfen. Das Regionalnetzwerk in Ostprignitz-Ruppin – mit all seinen Beteiligten – leistet seit nunmehr 15 Jahren einen wichtigen Beitrag zu diesem Erfolg.

Ursprünglich in drei Regionen gestartet, ist das Netzwerk Gesunde Kinder mittlerweile flächendeckend im Land Brandenburg etabliert und fest im familien- und kinderpolitischen Programm verankert. Das Netzwerk ist somit bestes Beispiel für eine vorsorgende Gesellschaftspolitik. So wurden im Land Brandenburg die Weichen gestellt für eine bessere gesundheitliche Begleitung von Kindern, für die Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz und für den Ausbau einer familiengerechten Infrastruktur. Das Netzwerk Gesunde Kinder mit seinen landesweiten Strukturen, einheitlichen Standards und der landespolitischen Unterstützung ist ein einmaliges Projekt, das bereits mehrfach ausgezeichnet wurde und bundesweit aufmerksam verfolgt wird.

Ausgangspunkt für den Start des Netzwerkes Gesunde Kinder waren vielfältige Erfahrungen von Kinderärztinnen und -ärzten, Krankenschwestern und Hebammen sowie allgemein bekannte Entwicklungen im Bereich Kindergesundheit und Bindungsforschung. Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen wurden weniger wahrgenommen und die Beziehungsgestaltung zwischen Eltern und Kindern war zum Teil von Unsicherheiten geprägt.

Viele Eltern wünschten sich mehr Begleitung in ihrer neuen Rolle. So entstand die Idee, Eltern ein Netzwerk zur Seite zu stellen und sie mit ihren Fragen und Themen rund um die gesunde Entwicklung ihres Kindes nicht allein zu lassen. Ziel des Netzwerkes war und ist, Kinder in ihrer gesunden Entwicklung zu fördern und Eltern in ihren Kompetenzen zu stärken. Dafür wurde mit dem Netzwerk Gesunde Kinder im Land Brandenburg ein niedrigschwelliges und kostenfreies Angebot für alle Schwangeren und Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren auf den Weg gebracht.

In den landesweit 21 Regionalnetzwerken mit ihren verschiedenen Trägern (Kliniken, Stadt- bzw. Kreisverwaltungen, freie Träger) steuern und organisieren Netzwerkleitungen und Koordinatorinnen auf der Grundlage gemeinsamer Mindeststandards die Arbeit für die Familien vor Ort. Sie bündeln lokale Familienangebote und vernetzen wichtige Kooperationspartnerinnen und -partnern. So hat sich über die Jahre eine sehr gute Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartnerinnen und partnern entwickelt, um sich gemeinsam für die Familien in allen Regionen des Landes stark zu machen. Neben dieser Zusammenarbeit und Vernetzung sind die Ehrenamtsstrukturen die zweite wichtige Säule des Netzwerkes Gesunde Kinder.

Die geschulten und ehrenamtlich engagierten Familienpatinnen und -paten sind das Herzstück des Netzwerkes Gesunde Kinder. Sie begleiten die Familien feinfühlig und wertschätzend und bringen reichlich nützliche Informationen rund um die gesunde Entwicklung des Kindes mit. Und dies in Ostprignitz Ruppin mittlerweile seit 15 Jahren.



Netzwerk Gesunde Kinder Ostprignitz-Ruppin – damit Kinder gesund aufwachsen.



Start

2008

Standorte

Neuruppin, Kyritz, Wittstock

Zielgruppe

Schwangere und Familien mit Kindern bis 3 Jahre

Ziele

Kinder wachsen gesund auf – Familien wertschätzen und stärken
Eltern wissen, an wen sie sich mit ihren Fragen wenden können

Wir bieten für alle Familien

Austausch der Eltern untereinander

Frühstück für Schwangere, Babymassage & Krabbelgruppe

Die Geburt eines Kindes und die aufregenden Wochen und Monate danach sind eine ganz besondere Zeit im Leben von Eltern. Deshalb ist der Austausch für die Familie in den Gruppenangeboten sehr wichtig.

Austausch mit Fachkräften – Elternwissen-Seminare

Elternwissen rund um Schwangerschaft & die ersten drei Lebensjahre des Kindes: Erste Hilfe am Kind, Schwangerenyoga, Gut vorbereitet in die Stillzeit, Richtig tragen für jedes Alter, Haus- & Reiseapotheke, Eltern werden – Paar bleiben u.v.m.

Vermittlung einer ehrenamtlichen Familienpatin

Austausch mit einer ehrenamtlichen Familienpatin

Erfolge

In den vergangenen 15 Jahren hat das Netzwerk Gesunde Kinder in OPR ca. 2.500 Familien erreicht und wurde dabei von 100 ehrenamtlichen Familienpatinnen tatkräftig unterstützt.



ELTERN SAGEN:

»Vielen Dank für den schön gedeckten Frühstückstisch.«

»Vielen Dank für das sehr freundliche Gespräch.«

Kleines Ehrenamt mir großer Wirkung

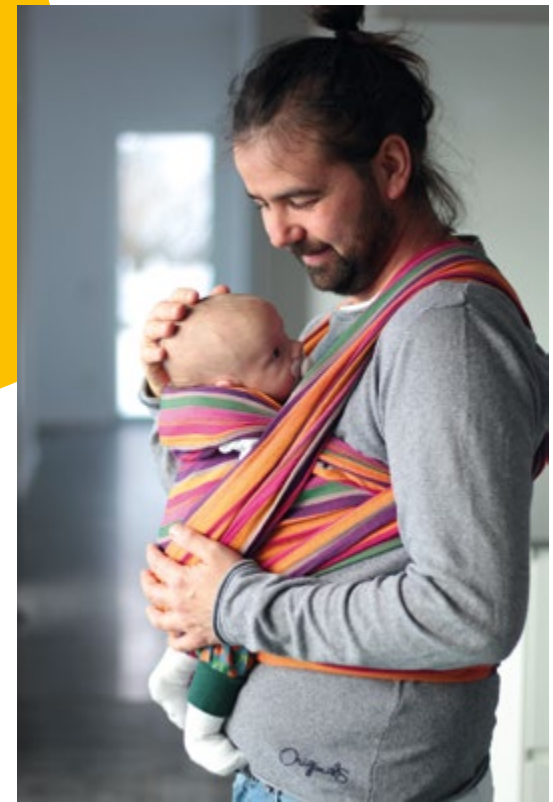
Ehrenamtliche Familienpatinnen begleiten die Familie von der Schwangerschaft bis zum 3. Lebensjahr. Sie haben ein offenes Ohr und geben Informationen an die Familien weiter. Die Beziehung der Familienpatin und der Familien basiert auf Vertrauen.

Jedes Jahr findet eine Patenausbildung statt. Die Familienpatinnen werden in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit gut von den Mitarbeiterinnen begleitet. Es werden Fortbildungen zu Nähe und Distanz, Resilienz und zweimal im Jahr werden Supervisionen an allen drei Standorten angeboten.

FAMILIENPATINNEN SAGEN:

»Danke für die gut vorbereitete und informative Patenausbildung.«

»Ich habe für meine zweite Lebenshälfte eine Aufgabe gesucht, die mich erfüllt, als Patin habe ich sie gefunden.«



»Für uns ist die ESTA-Kita ein riesen Geschenk!
Hier können unsere Kinder liebevoll begleitet ihrer
Neugier nachgehen, Mitgestalten, Mitbestimmen
und inklusive Gemeinschaft erfahren. Es gibt eine
spürbare Bereitschaft aller, sich immer wieder neu
zu reflektieren und gute Ideen umzusetzen.«

FRAU TOMASKE-GRAFF

ESTA-Kita

Entdecken.STaunen.

Ausprobieren

Start

November 2021

Ort

Neuruppin, Am Fehrbelliner Tor 27D

Zielgruppe

Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt

Ziele

Unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Herkunft, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen sammeln Kinder in unserer Kita Erfahrungen, die ihre Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit stärken. Jedes Kind kann sich als wertvoll und selbstbestimmt erleben. Durch partizipative und demokratische Prozesse stärken wir Verantwortungsbewusstsein und eine solidarisch handelnde Gemeinschaft. Unsere Kita ist barrierefrei und einer inklusiven Bildung verpflichtet.

Angebote

- aktive und gelebte Erziehungs- und Bildungspartnerschaften
- frühkindliche Bildung nach einem ganzheitlichen situationsorientierten Ansatz
- Schwerpunkte: Bildung für Nachhaltige Entwicklung und MINT-Bildung
- gute räumliche Ausstattung mit offenen Regalen, Kindercafé, Snoezelenraum, Forscherraum
- nachhaltig gestalteter Außenbereich mit Wasserspielplatz

Die besonderen Extras

- Zirkuspädagogisches Angebot der Gauklerkids
- Elterncafés
- Teamfortbildung zum Marte Meo Practitioner
- Tage der offenen Tür, Weihnachts-Tausch-Basar, Halli-Galli-Fest
- Offener Bücherschrank
- Lesepatenschaften
- Gründung eines Fördervereins durch die Eltern unserer Kita





»Ich finde sehr toll beim Zirkus, dass jeder jeden akzeptiert, ob klein, groß, dick, dünn, sportlich oder weniger sportlich, das hat man gar nicht mal oft! Aber am allerbesten finde ich den Zusammenhalt!«
TEILNEHMER EINES ZIRKUSCAMPS



Gauklerkids: WIR machen ZIRKUS!



Start

2008

Ort

Zirkustrainings, Camps und Aufführungen finden an vielen Orten im Landkreis OPR statt

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche im Alter von 3-17 Jahren

Ziele

Mit unseren Zirkusprojekten schaffen wir attraktive Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche im ländlichen Raum. Zirkus fördert Kreativität und Bewegungsfreude, soziale Kompetenzen werden erweitert. Die Angebote stärken Inklusion und das Miteinander.

Angebote

- Wöchentliches Grundlagentraining in verschiedenen Zirkusdisziplinen in neun Standorten im Landkreis
- Spezialtrainingsangebote für einzelne Zirkusdisziplinen
- Landkreisweite Feriencamps und Wochenendworkshops
- Mitmachzirkus bei Festen und Veranstaltungen
- Projektstage in Schulen und betreuten Wohneinrichtungen

Neuigkeiten

Seit 2022 bieten wir explizit inklusive Trainingsangebote und Zirkuscamps an. Mit den „Zirkusmäusen“ haben wir ein wöchentliches Zirkustraining für Kinder im Kitaalter geschaffen.



Bauspielplatz „Wilde Blüte“ – Gemeinschaftsgarten „Wilde Erdbeeren“

Start

Seit 2005 gibt es den Bauspielplatz;
den Gemeinschaftsgarten bauen wir seit Anfang 2022 auf

Ort

Hermann-Matern-Straße 68 ½ (neben dem Fontane-Schulzentrum) in Neuruppin

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 14 Jahren und ihre Familienangehörigen

Ziele

Bauspielplatz und Gemeinschaftsgarten sind außerschulische Bildungs- und Erlebnisorte. Hier begegnet sich die Nachbarschaft. Kinder, Familien und Senior*innen kommen miteinander in Kontakt und tauschen sich aus. Beim gemeinsamen Spiel, Handwerk oder Gärtnern werden soziale, kreative und motorische Fähigkeiten gefördert.

Angebote

- Pädagogisch betreuter Spielplatz und Garten – ganzjährige Aktivität im Freien
- Wöchentliche AG: Hüttenbau, Kreativwerkstatt, Kidsküche, Garten & Natur
- Thematisch wechselnde Ferienangebote
- Oster- und Weihnachtsandachten für Familien
- Gruppenbesuche im Vormittagsbereich durch Kita, Schule, Hort



»Für uns als Familie ist es immer schön, zum Bauspielplatz zu gehen, da die Mitarbeiter immer freundlich sind, man immer ein nettes Gespräch führen kann. Wir treffen hier regelmäßig unsere Freunde.«
JENNI H.

»Für mich ist der Bauspielplatz ein Rückzugsort und mein zweites Zuhause. Aber am besten sind die Mitarbeiter, die immer für einen da sind. Und die Kinder sind auch ganz nett ;)«
LUCY G., 14 JAHRE



ESTA★bien!

Musik für Mut und Verständigung

Seit über 6 Jahren wirkt unser musikpädagogischer Arbeitsbereich für einen kreativen, gefühl- und stimmungsvollen Austausch der Kulturen in OPR. Moderner Hip-Hop verbindet sich mit traditionellen Klängen aus Afghanistan, der Ukraine und afrikanischen Ländern. Mittlerweile ist die „dritte Generation“ junger Menschen im Projekt aktiv. Auch wenn es anfangs mit der deutschen Sprache noch hapert, gemeinsam Musik hören und Musik machen geht immer. Im Jugendtreff Planet B kön-

nen einmal wöchentlich zudem beliebte Spiele aus der Heimat ausgetauscht oder gemeinsam FIFA gezockt werden. So lernt man sich kennen... und manchmal auch lieben...



»Musikmachen bildet und verbindet. Songs machen Gefühle und Träume hörbar. Musik ist ein Menschenrecht, eine Melodie gegen Hass und Gewalt auf den Lippen der Moorsoldaten.«

LAUDATIO „BAND FÜR MUT UND VERSTÄNDIGUNG“



Start

2016

Ort

Studio und Planet B im JFZ „Alte Brauerei“ Neuruppin
Musik-Camps, verschiedene Locations

Zielgruppe

Jugendliche aller Nationen zwischen 10 und 27 Jahren

Ziele

- Jugendliche mit unterschiedlichen kulturellen Prägungen lernen sich kennen
- in der gemeinsamen (musikalischen) Aktivität wachsen Wertschätzung für Traditionen, Respekt und Toleranz
- in selbstgeschriebenen Songs drücken Jugendliche ihre Wünsche und Meinungen aus
- Auftritte und Veröffentlichungen schaffen Erfolgserlebnisse, die das Selbstbewusstsein steigern und Teilhabe ausdrücken
- die Jugendlichen wirken als Vorbilder in ihrem Umfeld

Angebote

- internationaler Jugendtreff Planet B in der „Werkstatt“ des JFZ in Neuruppin
- musikalische Grundbildung (Gesang, Drums, Bass, Gitarre, Keyboard)
- Komponieren und Texten eigener Songs
- regelmäßige Ferienworkshops
- technische Umsetzung von der Aufnahme bis zur Veröffentlichung
- Talentförderung, Bandgründungen

Highlights

Seit 2016 konnten wir 87 Eigenkompositionen auf 7 CDs veröffentlichen. Die neueren Stücke sind auch auf den gängigen Musikplattformen präsent.

Im Jahr 2022 erhielt der Leiter der Musikprojektes Rainer Max Lingk für sein Engagement eine Auszeichnung im Rahmen des „Bandes für Mut und Verständigung“, verliehen von Ministerpräsident Dietmar Woidke und der damaligen regierenden Bürgermeisterin von Berlin Franziska Giffey.



Interview mit dem dienstältesten Mitarbeiter von ESTAruppin – Mathias Trypke

Wie bist du zum Verein gekommen?

Zum Verein bin ich gekommen in meiner Selbstfindungsphase vor 25 Jahren. Ich war damals Mitte 20 und habe zu DDR-Zeit einen Job lernen dürfen, mit dem ich nicht richtig glücklich war, nämlich Landmaschinen-Mechaniker. Dann kam die Wende, dann war ich arbeitslos. Ich bin dann nach Hannover und war als Monteur unterwegs. Dann konnten meine Großeltern ihren landwirtschaftlichen Betrieb nicht weiterführen und ich ging zurück nach Walchow.

Ich habe damals noch aktiv Trompete gespielt im Kirchenchor. Dadurch dass wir Probezeit in Protzen im Pfarrhaus hatten, haben Christiane Schulz (sie war in Protzen Pfarrerin) und ich Berührungspunkte gehabt. Irgendwann beim Osterfeuer hat sie mir einen Floh ins Ohr gesetzt. Das kann sie gut. „Pass mal auf, wenn du sowieso mit dir im Augenblick nichts anfangen kannst, und wir (Kirchengemeinde Anm.d.Red.) sind dabei alle möglichen Stellen aufzubauen, schauen, wie man Kirche beleben kann, und wir wollen hier die Jugendarbeit beleben. Hast du nicht Bock?“

Dann sind wir auch zu Traugott Kuhnt gelangt, weil Christiane und er dieselben Ideen hatten, Menschen sinnvoll zu beschäftigen und irgendwas auf die Beine zu stellen. Die haben immer gegessen

und überlegt, was können wir tun? Wollen wir nicht einen Verein gründen? Und so ist dann ESTA entstanden.

Und du warst von Anfang an dabei?

Nicht ganz, zwischendurch war ich mal drei Jahre lang untreu. Dieselbe Berufsrichtung aber mit einem anderen Träger. Die AB- und SAE-Maßnahmen liefen aus. Und Christiane konnte mir keine Zusagen machen.

Aber der Kontakt zu Christiane riss nie ab?

Nein. Ich fand die Idee von Anfang an toll, was die beiden (Christiane, Traugott) auf die Beine gestellt haben. Und irgendwann war eine Stelle frei. Und danach sind es jetzt am Stück 22 Jahre.



»Es war immer angenehm, ich musste mich nicht verstecken, konnte Mensch sein, wie ich wollte.«

Was waren oder sind deine Aufgaben?

Ich arbeite als Sozialarbeiter. Zu Beginn in der offenen Jugendarbeit im mobilen Teil, und seit 10 Jahren hier an der Puschkinschule in Neuruppin.

Hat dein kirchlicher Background einen großen Einfluss auf deine Arbeit?

Einen großen nicht, aber ich weiß, dass Gemeinschaft die Menschen zusammenhält und das versuche ich schon hierher zu transportieren. Die Offenheit von Christiane und Traugott ermöglichten viel, wie zum Beispiel in Walchow in der Kirche Disco zu machen. So konnte die Kirche ein Stückweit Lebensort werden. Es war immer angenehm, ich musste mich nicht verstecken, konnte Mensch sein, wie ich wollte.

Was hat dich also die Jahre hier bei ESTA gehalten?

Dass hier offen und ehrlich miteinander umgegangen wird, und wie ich schon sagte, ist es schon ein Stück Familie. Und es ist schön zu sehen, wie der Verein immer weiterwächst. Das ist schon toll, diese Vielfalt. Die Familie ist gewachsen. Das Beste ist, ich kann mich entfalten, habe nicht jeden Tag einen Chef im Nacken, der dir sagt, du musst, du musst. Ich bin für mich und meine Arbeit verantwortlich, solange es klappt, kann ich machen, ansonsten gibt es auch mal eine Ansage. Und das ist voll in Ordnung.



Gemeinsam Schulalltag gestalten

Schulsozialarbeit und Schulbegleitung

»Jetzt weiß ich, was du bist – du bist wie eine gute Fee.
Du bist immer da und hilfst mir, wenn ich dich brauche.«
SCHÜLERIN 3. KLASSE DER „GRUNDSCHULE AM MÜHLENWEG“ WALSLEBEN

»Für mich ist die Unterstützung der Schulsozialarbeit
ein wichtiger Teil für das große Ganze.«
SCHULLEITUNG DER „GRUNDSCHULE AM MÜHLENWEG“ WALSLEBEN



Start

2004

Ort

an vielen Grundschulen & weiterführenden Schulen im Landkreis OPR

Zielgruppe

Schulsozialarbeit richtet sich in erster Linie an Schüler*innen, aber auch Eltern und Lehrer*innen erhalten Unterstützung bei sozialpädagogischen Fragestellungen. Unsere Schul- und Kitabegleiter*innen unterstützen Kinder mit besonderen Bedarfen im schulischen Alltag und in der Kita.

Ziele

- positive Lern- und Lebensbedingungen schaffen
- Schule als Lebensraum so gestalten, dass alle teilhaben können
- Schüler*innen bei der Bewältigung alltäglicher Problem- und Krisensituationen unterstützen
- Problemlagen frühzeitig erkennen und präventiv und intervenierend handeln
- Verbesserung der Teilhabe an Bildung und Schulerfolgchancen langfristig verbessern
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, Sozialkompetenzen und Konfliktfähigkeit

Angebote

Die konkreten Angebote werden jeweils vor Ort im Austausch mit Schule, Eltern und Kolleg*innen entwickelt. Sie reichen von Hilfe und Beratung für einzelne Schüler*innen über Gruppenangebote des sozialen Lernens, der Prävention z.B. von Gewalt, Mobbing und Drogenkonsum bis hin zu Mitbestimmungs- und -gestaltungsworkshops in Schule und Kommune sowie Ausflügen und Exkursionen.



»Hier weißt du, dass du einfach immer willkommen bist.«
TEILNEHMERIN JUGENDCLUB
KATERBOW



Mobile Kinder- und Jugendarbeit & Spielmobil



Start

Mobile Jugendarbeit seit 1998 und Spielmobil seit 2003

Ort

In unterschiedlichen, meist ländlichen Gemeinden im Landkreis OPR

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche aus den jeweiligen Orten; Angebote gibt es sowohl für Jüngere als auch für Ältere

Ziele

- Attraktive und vielfältige Freizeitgestaltung anregen, ermöglichen und fördern
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, der Sozialkompetenzen und Konfliktfähigkeit
- Teilhabe fördern, soziale Benachteiligungen und Diskriminierungen abbauen
- Ort der Begegnung und des Austausches schaffen– Nachbarschaft und Integration stärken

Angebote

Das Spielmobil fährt unterschiedliche Orte im Landkreis OPR an und bietet Spiele im Freien mit unterschiedlichen Materialien sowie Bewegungsspiele an. Insbesondere für Eltern mit Fluchtgeschichte dient es als niedrigschwellige Anlaufstelle. Die mobile Jugendarbeit findet überwiegend in Jugendclubs auf den Dörfern statt. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen werden Projekte, Workshops, Ausflüge und Ferienfreizeiten erdacht und durchgeführt.



»Ich habe immer viel zu tun. Aber montags und freitags nehme ich mir nichts vor, weil da das Spielmobil kommt.«
ISMAEL, 10 JAHRE

Eine-Welt-Läden

Einkaufen mit FAIRstand, FAIRgnügen & FAIRantwortung



Weltläden sind **Fachgeschäfte für Fairen Handel**. Dabei geht es um mehr als um einen fairen Preis: Es geht um wirtschaftliche Partnerschaften auf Augenhöhe. Dazu gehören langfristige Lieferverträge, Vorfinanzierung der Produktion, Respekt gegenüber der Umwelt und soziale Förderung. So wird die Einkommens- und Lebenssituation der Erzeuger*innen wirklich nachhaltig verbessert, ein Auskommen mit dem Einkommen möglich. Denn das ist unsere Vision: Ein gutes Leben für alle. Gerne beteiligen wir uns an Märkten und Veranstaltungen, die lokales Handeln mit globalem Denken verbinden.

Weltladen in Wittstock

Catharina-Dänicke-Haus
Gröperstraße 20

Weltladen in Neuruppin

Haus der Vielfalt
Karl-Marx-Straße 98/99

Adressat*innen

- Alle, denen Fairness im Handel wichtig ist
- Alle, die hochwertige Produkte fair bezahlen wollen
- Alle, die sich im Weltladenteam ehrenamtlich engagieren wollen

Ziele

- Ein gerechterer Welthandel
- Märkte erschließen für benachteiligte Produzent*innen
- Bewusstsein fördern für die Zusammenhänge zwischen globaler Wirtschaft, sozialer Gerechtigkeit sowie Klima- und Umweltschutz

Angebote

Fair gehandelte, nachhaltige Produkte aus vielen Regionen dieser Erde. Große Auswahl an Kaffee, Schokolade, Tee und anderen Lebensmitteln, meist in Bio-Qualität. Taschen, Tücher, Schmuck, Lederwaren, Kosmetik, Wellnessprodukte, Körbe, Haushaltswaren, Dekoartikel

Start

2016

2019



Ich will zeigen, dass es auch anders, d.h. fairer gehen kann.
EHRENAMTLICHE MITARBEITERIN



„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht dieser Welt verändern.“
AFRIKANISCHES SPRICHWORT

fair & global

fair & global beschreibt eine Haltung und einen Arbeitsbereich bei ESTAruppin. Seit 2015 bauen wir den Schwerpunkt kontinuierlich aus, in dem alle Projekte zusammenwirken, die mit der Devise arbeiten: Lokal handeln, global denken. Leitlinien sind die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der UNO (SDGs), denen sich auch die Bundesregierung verpflichtet hat; es geht um die Zusammenarbeit gegen Hunger, Armut, für Gesundheit und die Erhaltung der globalen Lebensgrundlagen. Unser Anspruch ist es, Menschen zum Nachdenken zu motivieren und sich ganz praktisch für einen Wandel zu engagieren.

Adressat*innen

Mit manchen Aktionen wenden wir uns an Schüler*innen, Frauen oder kommunale Entscheidungsträger*innen, an Vereine oder Unternehmen in Nordbrandenburg. Grundsätzlich richten wir uns jedoch an Alle – unabhängig vom Alter, von Herkunft oder sozialen Milieus. Denn: Alle können einen Beitrag leisten.

Ziele

Eine zukunftsfähige, d.h. gerechtere und nachhaltigere Weltwirtschaft.

Angebote

- Fachstelle „Klima, Eine Welt und Migration“ – Initiativen und Projekte, die sich den aktuellen globalen Herausforderungen widmen: Klimawandel, Globale Gerechtigkeit und Migration <https://estaruppin.de/fair-und-global-weltoffen-solidarisch-dialogisch/>
- Ausstellungen, z.B. „Für ein gutes Morgen“ und „Nachhaltigkeit in Vereinen, Unternehmen und Kirchengemeinden“; die Ausstellungen sind zum Ausleihen, können mit Workshops und Führungen begleitet werden: <https://estaruppin.de/fair-und-global-parcours-und-ausstellung/>
- Kooperative öffentliche Aktionen, die regionalen und saisonalen Handel mit der globalen Perspektive verbinden, z.B. das jährliche faire Frühstück in Neuruppin.
- Einrichtungen und Kommunen begleiten auf ihren Weg zu mehr Fairtrade – angemessene Bezahlung für gute Lebensmittel bei uns und im globalen Süden. Beispiel: <https://estaruppin.de/fairtrade-stadt-neuruppin/>
- Initiieren und unterstützen von Kampagnen, z.B. zum Lieferkettengesetz, gegen wirtschaftliche Ausbeutung von Frauen, Kindern und natürlichen Ressourcen wie Boden, Wälder, Wasser.





Arbeit – der Königsweg zur Integration

Seit Bestehen ist die Integration auf dem Arbeitsmarkt ein Tätigkeitsschwerpunkt bei ESTAruppin. Zurzeit gibt es dafür zwei Projekte, die sich an Frauen und Männer mit Fluchtbiografie richten, die im Landkreis OPR wohnen.

»Das ist das Beste, was mir dieses Jahr passiert ist.«
JAN A. NACH PROJEKTEILNAHME

	FREE Frauen-Ressourcen Erkennen & Einbringen	ABS-OPR Arbeit, Beratung, Sprache
Adressat*innen	Frauen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte und Bleibeperspektive	Menschen im Asylverfahren oder nach abgelehnten Asylverfahren
Ziele	Integration und gesellschaftliche Teilhabe fördern	
Angebote	— Arbeitswelt kennen lernen – Praktika, Arbeitserprobungen — Individuelle Beratung zur Entwicklung beruflicher Perspektiven — Deutschkenntnisse verbessern – Sprachcafé — Bildung – PC-Kurse, Arbeitsrecht / Datenschutz, Korrespondenz lesen und verstehen, Bewerbungen vorbereiten / Gespräche trainieren etc. — Vermittlung in Regeldienste zur Stabilisierung der Lebenssituation — Begleitung in der Einarbeitungsphase	
Standorte / Reichweite	Neuruppin, Kyritz Landkreis OPR	
Zeitraum	2023 – 2027	



Hier läuft alles ganz anders – Beratungen für Menschen nach der Flucht

Flüchtling ist nicht nur ein Alltagssprachlicher, sondern vor allem ein juristischer Begriff in einer Vielzahl von Gesetzen – Gesetze der EU, des Bundes, der Länder, der Kommunen. In diesem rechtlichen Geflecht werden Rechte und Pflichten unterschieden, je nachdem, ob Asylgründe anerkannt sind, der Aufenthalt gestattet oder geduldet ist. Damit Menschen nach der Flucht mit diesen bürokratischen Herausforderungen klar kommen, finanziert die öffentliche Hand Fachberatungen. ESTAruppin ist Träger von zwei Beratungsstellen.

	FMSA Fachberatungsdienst Migrationssozialarbeit	MBE Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer
Adressat*innen	Menschen im Asylverfahren oder mit Duldung	Menschen mit anerkannten Flüchtlingsstatus
Ziele	— Integration fördern — Eigene Rechte kennen und wahrnehmen — Hilfe zur Selbsthilfe	
Angebote	— Beratung und Fallmanagement zu Arbeit, Wohnen, Gesundheitssystem, Bildung — Behörden (Anträge, Korrespondenz etc.) — Aufenthalts- und asylrechtliche Situation — Familienzusammenführung	
Standorte / Reichweite	Neuruppin: Haus der Vielfalt und Beratungszentrum für geflüchtete Menschen Landkreis OPR	Neuruppin, Kyritz, Wittstock, Rheinsberg
Start	2020	2007

Räume schaffen für Nachbarschaften

Ein gutes soziales Miteinander braucht Begegnungen, sich treffen, miteinander reden – etwas voneinander zu wissen, kann Vertrauen und Zugehörigkeit stärken. Soziale Treffpunkte gehören seit vielen Jahren zu unseren Angeboten; sie richten sich grundsätzlich an alle Interessierten.

	DINA Diverse Nachbarschaft	Flüchtlingskoordination Wittstock	Engagiert für Heiligengrabe
Adressat*innen	Erwachsene Neuruppiner*innen jeder Herkunft	Geflüchtete aus der Ukraine, Stadtgesellschaft	Junge Familien mit Kindern
Ziele	Die Diversität der Stadtgesellschaft sichtbarer machen	Brücken bauen in die Stadtgesellschaft	Neue Netzwerke im ländlichen Raum etablieren
Angebote	Nachbarschafts- und Familiencafés, Freiwilliges Mittun für Treffpunkte, Geselligkeit, Feste und Nachbarschaftshilfe. Räume für Eigeninitiativen.		
	Moderierter table-talk – Sprechen beim Essen erwünscht Kulturelle Feste – Religionen und globale Gedenktage	Ehrenamt für Sprachkurse, Nachhilfe für Kinder u.a. Anlaufstelle für Erstorientierung, Seelsorge	Gesprächskreise mit Expert*innen zu selbstgewählten Themen Kooperative Aktionen mit lokalen Vereinen
Standorte	Krümelnkiste, Neuruppin	Catharina-Dänicke-Haus, Wittstock	Bürgerhäuser in Heiligengrabe und Blumenthal
Zeitraum	2023 – 2025		2022 – 2023

»Ich gehe zum Deutschkurs und ins Café. Seitdem traue ich mich viel mehr, Deutsch zu sprechen beim Einkauf oder mit den Nachbarn.«
TEILNEHMENDE (AMIRA)



»Besonders für Familien und vulnerable Personen ist in Wohnungen eine bessere Integration möglich.«
CHRISTOPH SKIBBE, PROJEKTLEITER

VASIB – „Ohne Wohnung geht Integration nicht“

Diesen Satz sagte ein syrischer Geflüchteter 2016 bei einer Veranstaltung in Wittstock; ihm stimmen sicher die Mehrheit der Geflüchteten und der Professionellen in der Arbeit mit Geflüchteten zu. In Gemeinschaftsunterkünften leben jedoch viele unter prekären Bedingungen – vor allem fehlen Rückzugsmöglichkeiten und Ruhe. Im Bündnis Kooperation für Flüchtlinge in Brandenburg arbeiten wir und andere Träger in verschiedenen Landkreisen an einer verbesserten Unterbringung, vor allem für Menschen mit besonderem Schutzbedarf (VASIB), z.B. chronisch Kranke, Menschen mit Behinderung, alleinerziehende Elternteile. Wir unterstützen die Kommunen, deren Aufgabe die angemessene Unterbringung von geflüchteten Menschen ist.

Adressat*innen
Menschen in laufenden oder positiv abgeschlossenen Asylverfahren

Ziel
Erstorientierung, Wohnsituation verbessern und Beschwerdemanagement

- Angebote**
- Einzel- und Familienberatung rund um das Thema Wohnen: Auszug aus Gemeinschaftsunterkunft, Wohnungssuche, Umzug etc.
 - Unabhängige Beschwerdestelle in Gemeinschaftsunterkünften (Konflikte, bauliche Mängel etc.)
 - Orientierungsberatung – bei allen Fragen nach der Ankunft im Landkreis Ostprignitz-Ruppin

Standort / Reichweite
Neuruppin, Landkreis OPR

Zeitraum
2023 – 2025



Pilgern mit dem Fahrrad

Pilgern bedeutet, sich auf den Weg zu machen zu einem heiligen Ort, wobei der Weg ebenso bedeutsam ist wie das Ziel. Der Weg gibt uns Zeit zum Nachsinnen darüber, was uns wichtig ist und was die Welt zusammenhält. Der landschaftlich reizvolle Pilgerradweg mit seinen fünf Stationen rund um den Neuruppiner See lädt die Gäste ein zum Nachdenken darüber, welches Tun und Denken nachhaltig ist; eine Frage, die uns intensiv und dauerhaft beschäftigt und hinter dem gesamten Schwerpunkt fair & global steht.

Adressat*innen

Gruppen und Einzelne – jung und alt, weiblich, männlich, divers

Ziel

Bewegung und geistige Vertiefung verbinden

Angebote

Streckenführung mit 26 km oder mit 37 km
Die Tour führt zu fünf schönen alten Dorfkirchen, in jeder erwartet die Gäste eine Einladung, sich mit der eigenen Haltung zu einem Thema mit lokaler und globaler Dimension zu beschäftigen:

- Mein Urlaub ist mir heilig! (Alt Ruppin)
- Der Boden ist mir heilig! (Wulkow)
- Unsere Dorfkirche ist mir heilig! (Wuthenow)
- Was sind heilige Räume? (Karwe)
- Die Gleichstellung aller Menschen ist mir heilig! (Wustrau)

Start

Frühjahr 2022

Weitere Infos

<http://pira.estaruppin.de>

Streckenbeschreibung, Texte, Filme, geführte Touren uvm.



Sicher und selbstbestimmt – Senior*innen nutzen digitale Möglichkeiten

Egal, ob es um die Kommunikation mit fernen Lieben, die Organisation von Arztterminen, Informationen oder Kontakte mit Behörden geht: Die Digitalisierung gehört mit ihren Möglichkeiten und Fallstricken zu vielen Lebensbereichen. Mit zwei Projekten unterstützen wir Senior*innen im Umgang damit:

	Clever im Alter	DiDi – Digital & Direkt
Adressat*innen	Frauen und Männer 60+	
Ziele	Kommunale, soziale und digitale Teilhabe älterer Menschen fördern	
Angebote	— Kurse: Handy/Smartphone/Computer und Laptop sicher und gekonnt nutzen, z.B. Onlinebanking, Arzttermine, Kontakte via Social Media u.v.m. — Informationen, z.B. Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung, Grundsicherung, Rentenversicherung, Mobilität und Sturzprävention, Pflege und pflegende Angehörige — Stammtische — Gesprächskreise zu gesellschaftlichen Themen, z.B. globale Erwärmung und Folgen für den Alltag, Zuwanderung, Demografie — Organisation von Nachbarschaftshilfe, Anregungen zum Ehrenamt	
Standorte / Reichweite	Vororte der Städte im Landkreis OPR, Gemeinden, Ämter, Dörfer	Neuruppiner Ortsteile
Zeitraum	2023 – 2027	Seit Januar 2023

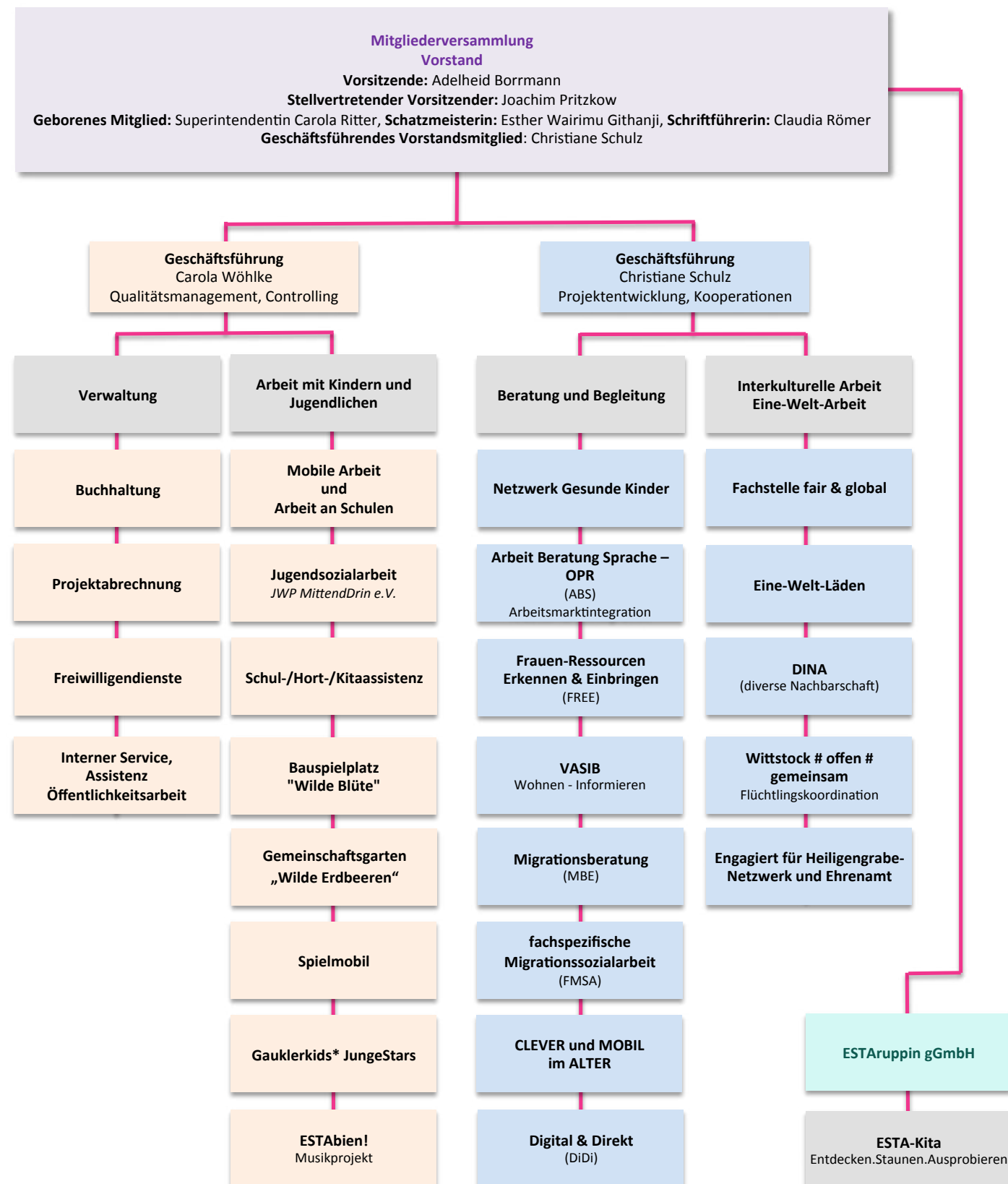
»Schön, dass es solche Unterstützung für ältere Menschen gibt. Im bürokratischen Dschungel habt ihr uns auf den neusten Stand gebracht.«
URSEL, 69 JAHRE

Organigramm



ESTAruppin e.V. – Einsetzen statt Aussetzen

Gemeindediakonische Initiative der evangelischen Kirchengemeinden im Kirchenkreis Wittstock-Ruppin



ESTAruppin wird im Jahr 2023 gefördert von

aidFIVE gGmbH, Aktion Mensch e.V., Amt Lindow (Mark), Amt Temnitz, Apotheker-Paul-Marschall-Stiftung, Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der EU (AMIF), Brot für die Welt (Mittel des kirchlichen Entwicklungsdienstes), Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben, Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BAMF), Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bundesministerium für Bildung und Forschung (Programm: Kultur macht stark- Bündnisse für Bildung), Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Engagement Global), Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt, Diakonie Katastrophenhilfe – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., Europäischer Sozialfonds Plus (Programme MY TURN, WIR, STÄM), Evangelische Gesamtkirchengemeinde Temnitz, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (Flüchtlingsfonds), Evangelischer Kirchenkreis Wittstock-Ruppin, Fontanestadt Neuruppin, Gemeinde Fehrbellin, Gemeinde Heiligengrabe, Heidehof Stiftung GmbH, IKEA-Stiftung, Innungskrankenkasse Brandenburg und Berlin, Land Brandenburg – Bündnis für Brandenburg, Land Brandenburg – Pakt für Pflege, Land Brandenburg – Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz, Land Brandenburg – Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Land Brandenburg – Ministerium für Finanzen und Europa, Landkreis Ostprignitz-Ruppin – Amt für Familie und Jugend, Landkreis Ostprignitz-Ruppin – Amt für Soziales, Landkreis Ostprignitz-Ruppin – Jobcenter, Möglichkeit durch Menschlichkeit e.V., Otto Brenner Stiftung – Stiftung zur Förderung arbeitsmarktpolitischer Vorhaben in den neuen Ländern, Peter Jensen Stiftung, Software AG Stiftung, Stadt Kyritz, Stadt Wittstock/Dosse, Stiftung der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin, Stiftung Deutsches Hilfswerk, Stiftung für den Landkreis OPR, Stiftung Nord-Süd-Brücken, UNO-Flüchtlingshilfe, private Spender*innen

Impressum

Herausgeber: ESTAruppin e.V.
Rudolf-Breitscheidt-Straße 38
16816 Neuruppin
Gestaltung: Veronika Žohová
Bildnachweis: Angela Bergling, Veronika Žohová
zettberlin / Photocase, Anna Wyszomierska und andere benannte Quellen
Redaktion: Carola Wölke, Christiane Schulz
Redaktionsschluss: 30. August 2023
Druck: STEFFEN MEDIA GmbH Friedland
Auflage: 750 Stück

Kontakt

Alle Kontaktdaten zu ESTAruppin und den einzelnen Projekten finden Sie auf unserer Website www.estaruppin.de

Unsere Postanschrift:

ESTAruppin e.V.
Rudolf-Breitscheid-Straße. 38
16816 Neuruppin

E-Mail: buero@estaruppin.de

Telefon:

Verwaltung in der Rudolf-Breitscheid-Straße 38 in Neuruppin: 03391- 775 99 11
Projekte in der Karl-Marx-Straße 98/99 in Neuruppin: 03391- 40 33 866

Unsere Projekte werden durch zahlreiche öffentliche und private Förderinstitutionen ermöglicht. Für fast alle muss ESTAruppin jedoch Eigenanteile einbringen, für die wir dringend auf ihre private Spende angewiesen sind. Wir freuen uns über kleine und große Beiträge gleichermaßen!

Spendenkonten

Sparkasse OPR
IBAN DE81 1605 0202 1001 0543 22
BIC WELADED1OPR

KD-Bank
IBAN DE80 3506 0190 1567 0670 30
BIC GENODED1DKD

Bitte geben Sie auf ihrer Überweisung ihren Namen und ihre Adresse an, damit wir ihnen eine Spendenbescheinigung ausstellen können. Dankeschön!